

TEST Jadis CD-Laufwerk JD 1

Glanznummer



Jadis faszinierte bislang mit exklusiven Röhrenverstärkern. Jetzt sind die Bits dran.



Knapp drei Jahre ist es nun her, daß

stereoplay die ersten Versuche mit CD-Laufwerken anstellte und im Rahmen eines Tests (10/91) die erstaunlichen Ergebnisse veröffentlichte. Klangliche Differenzen zwischen den Auslesemaschinen stehen seitdem auf der Tagesordnung und wollen doch noch immer in keine Theorie passen.

Der schnell angebrachte Einwand, daß falsch angepaßte Datenleitungen die Ursache wären, ließ sich nur für wenige Fälle aufrechterhalten. Da es aber auch "an den Bits" nicht liegen kann, führte die Fährte zum Thema zeitkorrekte Signalverarbeitung, welches die

Digitalwelt unter der Bezeichnung Jitter intensiv beschäftigt und quasi zum Wandler zurückführt, da der präzise Takt erst am Clockpin des D/A-Wandlerchips wirklich von Bedeutung ist.

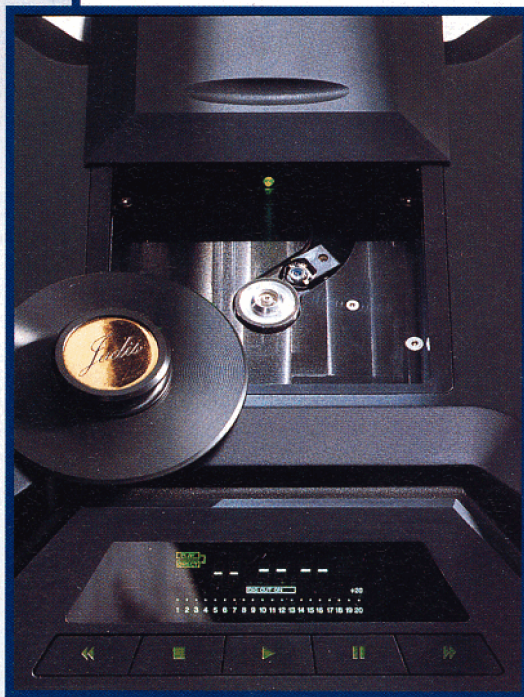
Ed Meitner von Museatex hat einen "genialen" Konverter entwickelt, der von Laufwerken oder optischen Digitalleitern verursachte Jitterunterschiede praktisch vollständig eliminiert (*stereoplay* 7/93); die Klangunterschiede zwischen den Datenlieferanten blieben der HiFi-Welt leider trotzdem erhalten.

Woran liegt's? Hinter vorgehaltener Hand sind Entwickler gerne bereit zuzugestehen, daß noch niemand über einen Ansatz verfügt, der mit

allen Beobachtungen in Einklang zu bringen ist. Die fehlende Handhabe hinterläßt auch im Produktangebot ihre Spuren: Wandler gibt es wie Sand am Meer, CD-Laufwerke sind – erst recht zu erschwinglichen Preisen – selten.

Die Erkenntnis, daß Vibrationen auch digitale Signalquellen beeinflussen können, förderte Analogien zum Plattenspieler. Dieter Burmester entwarf, nachdem er den unruhigen Lauf einer CD beobachtet hatte, einen Player mit Riemenantrieb (Heft 11/92).

Jean-Paul Caffi vom französischen Röhrenspezialisten Jadis hat sich bei der Entwicklung seines Laufwerkjuwels JD 1 (23 900 Mark) gleichfalls an "alte Vorsätze" erinnert und will schlicht und ergreifend Vibrationen aller Art – ganz gleich, ob diese nun von außen einwirken oder



Ein verwindungssteifes Philips-Metall-Laufwerk übernimmt die Datenauslese, der leichte CD-Stabilisator soll den Silberling beruhigen: Herzstück des Jadis JD 1.

vom Motor des CD-Antriebs herrühren – von der Laseroptik fernhalten. Das JD 1 erhielt daher nicht nur eine "einfache" Entkopplung, wie sie in jedem CD-Player steckt, sondern vielmehr ein ausgewachsenes, resonanzarmes Subchassis.

Ein akustisch totes Material war für Caffi Pflicht. Die Wahl fiel auf Epoxidharz, mit welchem sich auch die futuristische Form problemlos realisieren ließ. Ins Zentrum dieses Blocks implantierte der Franzose unter einer Schiebelade den Philips-Antrieb CDM 3; ein ganzflächig aufliegender, leichter Kunststoffpuck soll die CD ruhigstellen.

Das ganze Gebilde ruht auf drei mit Schaumstoff bedämpften, kräftigen Spiralfedern. Das Subchassis ist auch für die Aufnahme einer vierten oder gar fünften Feder vorbereitet, bislang wollen die Jadis-Entwick-

ler aber mit der klassischen Drei-Feder-Minimallösung die klanglich besten Resultate erzielt haben.

Ein Flachbandkabel stellt die Verbindung zum Jadis-typisch verchromten Edelstahlgehäuse her, das im Innern einen resonanzdämmenden Bitumenanstrich verpaßt bekam. Über drei kräftige, höhenverstellbare Metallfüße mit möbelschonend verrundeter Kontaktfläche wird das JD 1 an den Untergrund angekoppelt.

Ungleich konventioneller als die aufwendigen mechanischen Lösungen wirkt die Elektroniksektion. Die große Hauptplatine stammt von Marantz, Jadis spendierte zusätzlich einen Ringkerntrafo. Auf einer großen Huckepackplatine montierte Caffi die Umsetzer für alle klanglich bedeutenden Digitalausgänge: koaxial über 75-Ohm-BNC, optisch über die ST-Verbindung von AT&T sowie digital-symmetrisch (AES/EBU) via XLR-Verbinder.

Über zwei zusätzliche Cinchbuchsen besitzt das Laufwerk sogar einen Analogausgang. Hier liegt das Signal des auf Marantz-Platine montierten D/A-Wandlers an, aber Volker Kühn vom deutschen Jadis-Vetrieb Audioplan weist nachdrücklich darauf hin, daß dieser Konverter nicht zum Musikhören eingeplant ist und aus dem JD-1-Transport keinen CD-Player macht: "Wir verwenden den eingebauten Wandler nur zur Funktionskontrolle und zum Messen."

Vorgewarnt durch die ersten Hörkostproben (Heft 6/94), berief die Redaktion sämtliche verfügbaren Laufwerksreferenzen ans Stromnetz. Als Vergleichsmaßstab für Caffis

CD-Flaggschiff dienten Denons DP S1, das Linn Karik, Mark Levinsons No 31 und das Proceed PDT 3; die D/A-Wandlung übernahm hauptsächlich die Überreferenz Denon DA S1.

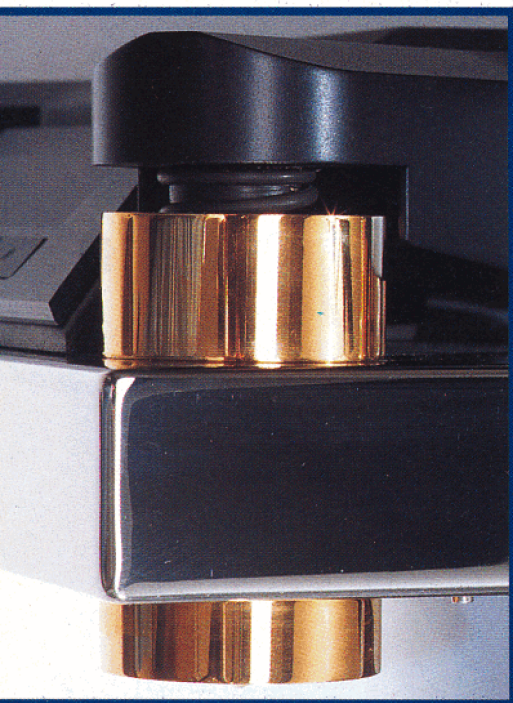
Die besondere Situation bei CD-Laufwerken spiegelt auch die Rang-und-Namen-Liste wider: Von zehn Geräten in der Absoluten Spitzenklasse I besitzen gleich sechs Referenzstatus. Die Riemtriebler von Burmester und CEC überzeugten durch traumhafte Klangfarben, eine ruhige und stabile Abbildung und die souveräne Strahlkraft eines voluminösen Klangbilds. Lebendiger, lässiger und treibender wirkten das swingende Linn und das dynamische Proceed, die beide wiederum nicht die gleiche unerschütterliche Autorität wie Burmester/CEC in Klangbilder maßeln konnten. Ein drittes Duo bilden das baßstarke, analytisch-sachliche Mark Levinson No 31 und Denons authentisch-feinzeichnendes DP S1, die aber den Konkurrenten auf deren Spezialgebiet nachstehen.

Was dem Jadis JD 1 in den Hörtests gelang, ist eine überzeugende Synthese dieser Eigenschaften. Es entwarf eine weitreichende Bühne und verfügte über eine beeindruckende Klangfarben. Wo dem Linn Karik Violinen schon mal etwas spröde gerieten, erhielt das Jadis mehr von dem vielbeschwoeren Schmelz; bei Klaviermusik überzeugte es zudem mit einem bestechend dynamischen Antritt, dem selbst das Denon DP S1 so nicht folgen konnte. Da gab es keine Diskussion: Das JD 1 markiert einen neuen Standard und wird *stereoplay* künftig als "Über"-Referenz und Maßstab dienen.

Welchen Anteil die Auslese-einheit an dem Gesamtergebnis allem Anschein nach hat, zeigte auch die "Funktionskontrolle" mit dem eingebauten Wandler. Zwar ging einiges an Feinzeichnung und Farbenpracht verloren, aber die dynamischen Qualitäten des Jadis zeichneten sich

bereits sehr deutlich ab. Das Resultat erinnerte an einen Top-Analogspieler, der nur einen preiswerten Tonabnehmer zum Partner erhalten hatte.

Mit außer Kraft gesetzter Entkopplung büßte das Jadis erstaunlich deutlich an Faszination ein. Es sieht ganz so aus, als ob die Digitaltechnik jenseits der Datenperfektion noch über "mechanisches Potential" verfügt. *Wilfried Kress*



Getreu dem analogen Vorbild: Die Dreipunkt-Federentkopplung hat einen nicht zu unterschätzenden Anteil an den faszinierenden klanglichen Fähigkeiten des Jadis-Laufwerks.

Jadis JD 1

Preis (Herstellerangabe)	23 900 Mark
Audioplan 76308 Malsch	A: - CH: -

MESSWERTE

Jitteranalyse des Digitalsignals

Recht scharfe, aber nicht zeitgleiche Ja/Nein-Übergänge

Fehlerkorrektur

Sehr hohe Abtasticherheit sowohl bei Oberflächenfehlern als auch bei bis zu 4 mm langen Lücken der Infoschicht

AUSSTATTUNG

Fernbedienung
Digitalausgang AES/EBU BNC ST
Programmierung 30 Titel
Wiederholung A-B Titel Platte Programm
Zehnerastatur Gerät Fernbedienung
Zufalls-Titelwahl
Titelkalender
Titel wegstasten
Restzeitanzeige
Index-Anwahl
Überspielhilfen

Besonderheiten: FTS-Speicher, Cinch-Analogausgänge zur Monitorfunktion

Leistungsaufnahme Standby -

Abmessungen 847,5 x H 16 x T 44 cm

stereoplay

KAUFWERT*

Klang sehr gut
Ausstattung gut

RANG UND NAMEN**

Absolute Spitzenklasse, Überreferenz

GESAMTURTEIL

Subchassis-entkoppelt
Edel-CD-Laufwerk mit überragenden Klangeigenschaften.

*preisabhängig **preisunabhängig